

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 40

Artikel: Gut erzogen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-482962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WACHTLOKAL

Zeichnung von Füs. G. Rabinovitch

Ferienende

«So, häsch schöni Ferie gha?»

«Und wie! Acht Tag Segelschuel, acht Tag Bergschuel, acht Tag Tanzschuel, und usgrächnet jetz, wo-n i d'Ferie so nötig hätt, mueß i wieder afo schaffe!»

Mühe den Aufstieg bewältigt, bildet schon geraume Weile das Gesprächsthema der Gesellschaft. Als er endlich ankommt, entpuppt er sich als ein Mit-eidgenosse aus dem Kanton Bern.

Vater und ich machen den Abstieg mit ihm zusammen. Während einer Ruhepause ergibt sich folgender Dialog:

«Dr Schpраach na sit Dir vo Schaffhuse?»

«Nei, mer redet sanggallerisch!»

Nach langer Pause: «Und wieso heit Dir jetz gmerkt, daß ig ä Bäärner bi?!

Ege.

Träm, träm, träderidi ...

Wir waren auf einer Wanderung in den Bündnerbergen. Vor einer Hütte sonnte sich eine ganze Gruppe Touristen. Ein Einzelgänger, der nicht ohne

Feinschmecker
empfehlen die gediegene
Börse-Stube
Börsegebäude / Paradeplatz Zürich

Hotel-Restaurant
TERMINUS OLten ADELLOSI
Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof neben
Stadttheater.
E. N. Caviez, Prop.

Die Schuldkröte

Ein bekannter Zoologe, selber ein großes Tier, d. h. Geheimrat, Professor, Dr. X., im allgemeinen nur in Tiere so richtig vernarrt, hatte indessen auch eine Schwäche für sehr junge und sehr blonde Frauen. Noch als reichlicher Fünfziger hatte er eine hübsche Fünf- und zwanzigjährige geehelicht, die nur einen ersichtlichen Fehler besaß: niemals auszukommen mit dem Gelde, das der Professor ihr allmonatlich aushändigte. Das Frauchen war indessen wenig gehemmt und borgte flott darauf los, den ihrer Ansicht nach unbeschränkten Kredit ihres Mannes weidlich ausnutzend. Allmählich sprach sich das herum und es kam auch dem Gelehrten zu Ohren. Im vertrauten Kreise verteidigte er die geliebte Frau: «Aber ... ist sie nicht eine entzückende — Schuldkröte?»

B. A. G.

Gut erzogen

Bei Hubers läutet es. Da die Hausfrau gerade am Waschen ist, öffnet der siebenjährige Peter. Der Gaseinzieher steht draußen und will die fällige Rechnung einkassieren.

Als Peter die Uniform sieht, kommt ihm das Tram in den Sinn, und er sagt prompt zum Einzieher: «Grüessech, i mueß nüt zahle, i bi no nid sächsi gsi.»

Blue

Sauser

Mag in der Welt viel Trübes sein
Und an dem Herzen nagen,
In stiller Stunde wird der Wein
Uns trösten und behagen.

Man schaue, was er in sich hat,
Nur kurzerhand probieren!
Ist recht er, wird die Wache glatt
Der Zunge er passieren.

Und wenn er erst sich mitgeteilt
Ausführlich hat des weitern,
Wird jeden Grämling unverweilt
Sein froher Geist erheitern.

Viel ist im Leben schlecht und fad.
Wie sollt das Herz noch klopfen,
Gäb es nur böser Menschen Saat
Und keinen guten Tropfen! Nuba

